

I \

bereitung von Genossinnen mit Hoch- und Fachschulbildung für die künftige Wahl in die Parteileitung und die Kreisleitung. Das Sekretariat legte fest, daß 50 junge Genossinnen für die Kaderreserve auszuwählen und als Nomenklaturkader der Kreisleitung vorzusehen sind.

Insbesondere nach dem VII. Parteitag der SED hat unsere Kreisleitung mehrfach untersucht, was für eine Rolle die Frauen im gesellschaftlichen Leben und in der Wirtschaft spielen. Es hat sich erwiesen, daß es wohl Fortschritte bei der fachlichen Ausbildung der Frauen gibt, daß jedoch die gesellschaftliche und die politische Entwicklung der Frauen damit noch nicht genügend Schritt gehalten hat. Die Notwendigkeit der Einheit von gesellschaftlich-politischer und beruflicher Entwicklung ist, in der Vergangenheit noch zuwenig beachtet worden.

Einsatz entsprechend der Qualifikation

Die Entwicklung der Frauen für mittlere und leitende Funktionen spielt eine besondere Rolle. Es zeigt sich in unserem Kreis, daß es unerläßlich ist, Frauen auf verantwortliche Funktionen gründlich vorzubereiten. Deshalb erhielten einige Sekretariatsmitglieder den Auftrag, für ihren Bereich eine Analyse des gegenwärtigen Einsatzes, der Qualifikation und der bis 1970 vorgesehenen Maßnahmen zur Entwicklung von Frauen für politische Funktionen und leitende Arbeit in der Wirtschaft auszuarbeiten. Schwerpunkte bildeten die volkswirtschaftlich wichtigsten Betriebe und Betriebe mit hohem Frauenanteil.

Auf einer Kaderkonferenz des Kreises mit Parteisekretären, Kaderleitern, Staats- und Wirtschaftsfunktionären im Oktober soll diese Analyse ebenfalls mit ausgewertet werden. Der Vorbereitung auf die Konferenz diene daneben

eine Beratung der Kreisleitung mit den Werkleitern. Der 2. Sekretär legte die Erfahrungen bei der Qualifizierung und beim Einsatz von Frauen in verschiedene Funktionen dar. Er stützte sich dabei auf eine Analyse, die Genossinnen der Parteileitung des Stahl- und Walzwerkes „Wilhelm Florin“ mit Unterstützung der Direktorin für Kader und Qualifizierung erarbeitet hatten. Aus dieser Analyse ging eindeutig hervor, daß wohl in den letzten Jahren beachtliche Fortschritte erreicht worden sind, daß aber die Anstrengungen zur Förderung der Frau noch verstärkt werden müssen. Gab es im Betrieb zum Beispiel 1963 nur 26 weibliche Hoch- und Fachschul kader und davon nur einen in einer leitenden Funktion, so sind es heute bereits noch einmal so viele. Das sind 9,4 Prozent der Belegschaftsangehörigen mit Hoch- und Fachschulbildung. In leitenden Funktionen sind neun, in mittleren 37 Kolleginnen tätig.

Die Analyse des VEB „Wilhelm Florin“ führte zu der Erkenntnis, daß, ausgehend vom Perspektivplan des Betriebes, im Kaderentwicklungs- und Qualifizierungsprogramm der Qualifizierung der Frauen besonderes Augenmerk zu schenken ist. Dazu ist aber konkret festzulegen, wer wie und wo weiterentwickelt und danach eingesetzt wird. Ein Mangel ist, daß die Fachdirektoren für den Nachwuchs an Führungskadern aus ihrem Bereich bisher noch keine Frau vorgesehen haben. Es gilt folglich die Bemühungen dahingehend zu verstärken, daß den Frauen der Platz zugewiesen wird, den sie in der sozialistischen Gesellschaft einnehmen müssen.

Einerseits sind sich einige Leiter der gesellschaftlichen Notwendigkeit der Förderung der Frau noch nicht bewußt. Andererseits sind aber auch Bedingungen zu schaffen, die den Frauen die Aus- und Weiterbildung neben ihren häus-

Die 22jährige Chemielaborantin Christa Buchmann aus dem VEB Kombinat „Otto Grotewohl“ in Böhlen - hier bei einer Gasanalyse am Laborgas-Chromatographen - arbeitet im Jugendforschungskollektiv des Kombinates, das für seine hervorragende Arbeit anlässlich der Messe der Meister von morgen 1967 mit der Arthur-Becker-Medaille in Gold ausgezeichnet wurde. Im Bereich T 715 ist Christa FDJ-Sekretär.

Foto: ZB/Koch

